



Fragen und Antworten

in den Gemeindestunden überhaupt schweigen soll. Gibt es eine einfachere,

eindeutigere Sprache als diese wenigen Verse? Ich kann diesen Versen nichts hinzufügen.

3. Predigt dienst von der Kanzel im Gottesdienst?

In diesem Punkt gilt sinngemäß dasselbe wie für das Beten und Reden der Frau im allgemeinen. In den Gemeindestunden kommt ein Reden der Frau nicht in Frage. Dazu kommt natürlich, was man jetzt genau unter „Predigen“ versteht. Dafür gibt es mindestens zwei Möglichkeiten: entweder Weissagung im Sinn von Auferbauung (vgl. 1. Kor 14,2) oder Lehren, d. h. die Darlegung der biblischen Lehre. Wie wir in 1. Korinther 11,5 gesehen haben, gibt es Gelegenheiten, wo Frauen weissagen. Ein Beispiel dafür sind die vier Töchter des Evangelisten Philippus in Apostelgeschichte 21,9. Sicher haben diese Schwestern ihre Gabe nicht in den Gemeindestunden ausgeübt.

Beim „Lehren“ ist das anders. Gottes Wort gestattet ausdrücklich einer Frau nicht zu lehren. Wir lesen dazu in 1. Timotheus 2,11-14: „Eine Frau lerne in der Stille in aller Unterwürfigkeit. **Ich erlaube aber einer Frau nicht, zu lehren** noch über den Mann zu herrschen, sondern still zu sein, denn Adam wurde zuerst gebildet, danach Eva; und Adam wurde nicht betrogen, die Frau aber wurde betrogen und fiel in Übertretung.“ Auch diese Aussage läßt an Klarheit nichts zu wünschen übrig.

Nun liegt es an mir, lieber Bruder Weingarten, zu hoffen, daß ich mich ausreichend klar genug zu Ihren Fragen geäußert habe. Wenn Dinge undeutlich geblieben sind, schreiben Sie mir bitte wieder. Ich freue mich, wenn wir uns weiter über Gottes Wort austauschen können. Wir wollen uns ge-

genseitig die Hände stärken, das Wort Gottes in allen Einzelheiten zu beachten.

Ich wünsche Ihnen viel Freude und Segen beim Lesen des Wortes. Möge uns die Person unseres treuen Erlösers und sein teures Wort jeden Tag wertvoller werden.

In herzlicher Verbundenheit bin ich Ihr Bruder in Christus.

Werner Mücher



Frage: 1. Mose 12,19: Hat der Pharao wirklich Sara geheiratet? Oder kann die Bibelstelle anders verstanden werden?

S. Melzer, *Satzung*

Antwort: Die angeführte Bibelstelle lautet: „Warum hast du gesagt: Sie ist meine Schwester, so daß ich sie mir zur Frau nahm?“ Es war üblich, daß große Herrscher zur damaligen Zeit viele Frauen hatten. Es gab sogenannte „Harems“, in die Frauen eingeschlossen wurden, die diese Herrscher für sich nahmen. Etwas Ähnliches finden wir im Buch Esther, wo Esther in solch ein Haus aufgenommen wurde und nach einer längeren Zeit der Vorbereitung zu dem persischen König Ahasveros gebracht werden sollte. Vielleicht muß man sich das im Blick auf Pharao und Sarai ebenfalls so vorstellen. Es ist kaum anzunehmen, daß eine offizielle Heirat stattgefunden hat. Wenn es in 1. Mose 12 auch heißt, daß der Pharao Sarai zur Frau nahm, so glaube ich dennoch nicht, daß es zu einer intimen Begegnung zwischen beiden gekommen ist. Sicherlich hat Gott das verhindert. Sarai war die Frau Abrahams, des Auserwählten Gottes, die Isaak, den Träger der Verheißung, gebären sollte. In jedem Fall ist es sehr beschämend für Abraham und Sarai, daß sie zu einer „Halblüge“ Zuflucht nahmen und nicht im Glauben auf Gott vertrauten. Der Weg nach Ägypten war ja sowieso bereits ein Weg des Unglaubens.

Werner Mücher



Christus im Buch Jesaja

(4)

Der Name Jesaja

Jesaja war nicht nur durch seine Person und durch sein Auftreten, sondern auch durch seinen Namen ein Zeichen in Israel. Die Bedeutung dieses Namens ist: „Das Heil ist von dem HERRN“ oder noch kürzer: „Der HERR ist Heil.“ Der Grundgedanke seiner Prophetie und seiner Verkündigung war, daß Israel im Blick auf jeden Segen abhängig war von dem HERRN, dem ewig Treuen, und daß das Volk, wenn es Ihm den Rücken zukehrte, nichts anderes als Gericht zu erwarten hatte. Mit einem prächtigen Wortspiel, das er so häufig in der ursprünglichen Sprache gebraucht, sagte er zu Ahas: „Wenn ihr nicht glaubet, werdet ihr fürwahr, keinen Bestand haben“ (7,9). Doch als der heuchlerische Ahas sich unter einem frommen Vorwand weigerte (7,12), ein Zeichen zu erbitten, brach diese Ankündigung über ihn herein. Außer David gibt es niemanden unter den Schreibern des Alten Testaments, der den Weg des Heils für die Erde durch Christus so klar und deutlich vorgestellt hat wie Jesaja. Wir haben bereits früher in dieser Einleitung darauf hingewiesen, daß er der „Evangelist der alten Haushaltung“ genannt wird. Kurz nachdem der Kirchenvater Augustin bekehrt war, fragte er Ambrosius, welches Buch er ihm als erste Lektüre empfehlen würde. Der greise Bischof antwortete mit voller Überzeugung: „Jesaja“.

Der Name Schear-Jaschub

Wir sind unter Punkt 4 bereits kurz auf die Bedeutung dieses Namens eingegangen. Dieser Name bedeutet: „Der Überrest wird umkehren; o. sich bekehren.“ Dieses Wort kommt hundertmal im Alten Testament vor, häufig

auch in Verbindung mit Israels zukünftigem Segen. Dieser Name enthält drei Gedanken:

- Gericht über das Volk des HERRN als Ganzes
- Wegführung in die Gefangenschaft und
- Bekehrung und Rückkehr eines kleinen Überrestes.

Punkt c) drückt aus, daß Israel nicht völlig abfallen und nicht gänzlich vernichtet werden würde, sondern daß ein Überrest, der sich bekehren würde, eine wunderbare Wiederherstellung und einen herrlichen Segen erfahren würde. Durch die gesamte Geschichte Israels hindurch finden wir immer wieder solche Überreste.

Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter, und man nennt seinen Namen: Wunderbarer, Berater, starker Gott, Vater der Ewigkeit, Friedefürst.

9,6

Der Name Maher-Schalal Chaz-Baz

Dieser Name ging in seiner prophetischen Bedeutung nicht so weit wie der des ältesten Sohnes Jesajas, sondern wies darauf hin, daß Assyrien, der große Feind, sowohl das Zehn-Stämme-Reich als auch Juda schnell erbeuten würde: „Es eilt der Raub, bald kommt die Beute“ (8,3). Was Assyrien mit dem Zehn-Stämme-Reich und Samaria getan hatte, würde auch mit Juda und Jerusalem geschehen, doch dann durch Nebukadnezar, den König von Babel.